

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Kl. Hagenbrunnstr. 28. Tel.: B 1 Berlin 5481, Tel.-Adr.: Rottabue Berlin. Verl.: Verein. Zeitungsverlage GmbH, Berlin C 25, Kl. Hagenbrunnstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 970.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Expedition für die Arbeiterpresse G. m. b. H., Berlin C 25 68, Hedemannstr. 23 I. Sammelnummer: Bergmann 7538. Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr.

Bezugspreis in Berlin und Orten mit eigener Zustellung: pro Woche 6 Pfennig, pro Monat 2.60 Mark einschließlich Erporto, Wohnbezug pro Monat 2.60 Mark 10 Pfennig, Streifenband im Jahrb. 4.20 Mark, im Ausland 4.50

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12zeil. Mittelzeile 35 Pfennig; die 8zeil. Leitzeile 2.50 M. Arbeiterorganisationen und Familienanzeigen: Mittelzeile 20 Pfennig; Kl. Anz.: Leitwert 20 Pfennig, Ueberdrucken, 30 Pfennig. Arbeitsnachw.: Wort 5 Pfennig



Das Hakenkreuz regiert in Deutschland — nie war die Freiheit der Kapitalisten so groß, nie wurden die Börsenschleier so wenig angetastet wie heute.
Das Hakenkreuz regiert in Deutschland — und Proletarierhäuser gehen in Flammen auf, während die Reichen ungestört in ihren Palästen wohnen.
Das Hakenkreuz regiert in Deutschland — Papen und Hugenberg und die Millionäre jubeln!
Das Hakenkreuz regiert in Deutschland — die Gewerkschaften der Arbeitlosen wurden von der KPD-Liebknecht-Haus ist besetzt und geschlossen.

Das Hakenkreuz regiert — Die Teuerung regiert! Die Not regiert! Der Hunger regiert! Der Lohnabbau regiert!

Das Hakenkreuz regiert — aber die herrschende Klasse sitzt auf einem Vulkan. Denn wenn auch sämtliche KPD-Zeitungen Preußens verboten sind, die Arbeiter schweigen nicht! Möge die faschistische Reaktion auf den Herrensitzen Ostelbiens, in den Kontoren der Trust-Direktoren, auf den Schlössern der oberen Zehntausenden für Hitler sein — in den Betrieben und Gruben, auf den Werften Hamburgs ebenso wie in den Chemiefabriken von Ludwigshafen, in den Katen der ostpreußischen Landarbeiter und vor der glühenden Esse der Hüttenöfen im Westen und vor den Stempelstellen — dort sind und bleiben die Todfeinde Hitlers, Papens und Hugenbergs!
Die Herren da oben verkünden als ihr Ziel die Ausrottung des Marxismus. Da müßten sie zuerst die gesamte Arbeiterklasse ausrotten. Denn sie haben es in uns ja nicht mit Verrätern am Marxismus zu tun, wie sie einmal in Deutschland an der „Macht“ waren, um in 14jähriger Koalitions- und Tolerierungspolitik den Kapitalismus gegen den Kommunismus zu verteidigen.

Vor euch, ihr faschistischen Herren, steht ein marxistisches Arbeitergeschlecht, das nicht gewohnt ist, die Stirne in den Staub zu senken und den Nacken unter das kapitalistische Joch zu beugen. Bismarck und Wilhelm. Noske und Kapp. Seeckt, Brüning und Severing wollten den Marxismus-Kommunismus zertrümmern und sind daran gescheitert. Auch die Regenten von heute werden sich die Zähne an ihm ausbeißten. Denn in Deutschland wird nicht die Kreuzung von Potsdam, Hakenkreuz und Schwerindustrie siegen. In Deutschland wird die Arbeiterschaft, wird der Kommunismus triumphieren!

Sozialismus oder Kapitalismus? Arbeiter- und Bauernregierung oder Hitler-Papen-Hugenberg-Kabinet? Ihr, Arbeiter Berlins, Werktätige Deutschlands, seid zur Antwort aufgerufen. Tretet an, beweist dem Faschismus, daß die Fahne mit Hammer und Sichel oben bleibt, trotz alledem und alledem!

Mögen es alle hören, die es angeht: Die Partei der Zukunft, des sozialistischen Deutschlands, ist auch mit Blut und Eisen nicht auszurotten.

Die Kommunistische Partei, die einzige, die der Faschismus fürchtet, die einzige Partei, die niemals mit Kapitalisten paktiert hat noch paktieren wird, ruft alle, die zur antifaschistischen Einheitsfront streben, sie ruft in alle Städte, ins ganze Land hinaus:

Um geschichtliche Entscheidungen wird heute in Deutschland gerungen! In diesen Wochen, wo der Faschismus sich anmaßt, die Arbeiterorganisationen zu zerstückeln, die KPD noch vor den Wahlen verbieten zu wollen, darf niemand schwanken, keiner zaudern! Fort mit der Sabotage der SPD-Führer, die euch hinter der Phrase vom „Nichtangriffspakt“ zum Abwarten und Stillehalten verleiten wollen! Verwandelt die Betriebe und Stempelstellen in Trutzburgen der wahren proletarischen Einheitsfront! Sichert in allen Arbeiterquartieren den Schutz des Arbeiterlebens und -eigentums gegenüber jeder faschistischen Provokation! Eure Zeitungen sind verboten, eure Druckereien geschlossen, eure Flugblätter beschlagnahmt. Aber ihr selbst seid da. Keiner kann euch daran hindern, von Mund zu Mund, von Etage zu Etage, von Betriebsabteilung zu Betriebsabteilung, vor und in der Stempelstelle mit aller Glut eures Herzens, mit der heißen Kraft eurer Ueberzeugung für die Wahl der Liste 3 zu werben, zu werben, zu werben und alarmbereit zu sein!

Kommunisten, Antifaschisten, all ihr Männer, Frauen und Jugendlichen des werktätigen Volkes! Die Sache der Freiheit und des Sozialismus ist in eure starken Hände gegeben. Vorwärts, Proletarier, alle an die Seite der Kommunistischen Partei! Mit ihr vorwärts! Mit ihr zum Sieg!

Wählt KPD Liste 3

Unsere Einheitsfront gegen Faschismus

In den Märkten notieren Fleisch und Schmalz höhere und Höchstpreise. Die Regierung erläßt ein energisches Dementi, als ob eine zwangsweise Herabsetzung der hohen Gehälter geplant sei. Die Gewerkschaftenstatistik weist in 14 Tagen eine Zunahme von 33.000 auf. In dem Grouner größten Textilbetrieb Deutschlands wirt ein Kapitalist 1000 Arbeiter auf Pfahler, ohne gewärtig sein zu brauchen, ins Zuchthaus zu wandern. Lohnabbau-Schiedsprüche werden gefällt. Der Volkstrübschuh gilt nicht für die ermittelten wertvollen Mieter. Hitler erklärte in einem Interview, daß er alle privaten Schulverpflichtungen an die Gläubiger des kapitalistischen Auslandes pünktlich erfüllen werde. Die Zahl der durch faschistische Formationen getöteten und verwundeten Arbeiter und Rotkrotonenopfer geht bereits in die Hunderte. Auf der feindlichen Berliner Autochau verspricht der Regierungschef des „neuen Deutschland“ den Automobilbesitzern weitgehende Steuerermäßigung. Der nationalsozialistische „Vierjahresplan zur Rettung der deutschen Arbeiter und Bauern“ hat begonnen...

Die Herren des „neuen Deutschland“ haben das Wort „Vierjahresplan“ der ihnen sonst so verhassten Sowjet-Terminologie entlehnt. Aber das Wort wird nicht darum zum Begriffsinhalt einer gesellschaftlichen Höherentwicklung, wenn man bei der propagandistischen Wortkammer des Herrn Goebbels Antieichen mag. Die Voraussetzung einer planwirtschaftlichen Gestaltung und der Fortentwicklung der gesellschaftlichen Verhältnisse nach einem einheitlichen, gesellschaftlichen Willen von Millionen von Menschen ist der Sturz und die entschuldigungslose Enteignung der Junker, der Bank- und Industrieherrn, die Ueberführung des kapitalistischen Eigentums in die Hände des arbeitenden Volkes.

Ein solches sozialistisches Deutschland ohne Kapitalisten, ohne Ministerkammer der Hitler, Hugenberg und Wapen braucht aber keiner vierjährigen Perspektive, um dringende soziale Sofortmaßnahmen unverzüglich durchzuführen. Sofort durchführbar wäre die Herabsetzung der Arbeitszeit mit Lohnausgleich und Einkommen hunderttausender Arbeiter und Angestellter in den Produktionsprozessen. Sofort durchführbar wäre die Herabsetzung der Reisegehälter und statt dessen die Aufbesserung der Löhne und Unterhaltungen. Sofort durchführbar wäre die Ueberführung des gutsherrlichen Bodens an die Bauern, wäre die Null- und Nichtig-erklärung der Versailler Reparations- und privaten Schuldenszahlungen und viele andere Maßnahmen. Das hat nichts mit der 14-jährigen Weimarer Herrschaft, mit dem seltsamen Faschismus demagogisch und fälschlich genannten „Marxismus“ zu tun. Das wäre der wahre und unerfälschte Marxismus, den nur die kommunistische Partei auf ihr Banner geschrieben hat. Dafür organisiert die KPD die proletarische Einheitsfront in der antifaschistischen roten Freiheitsarmee! Und darum soll sie vernichtet werden!

Der Faschismus ist der Todfeind des Kommunismus. Denn der Faschismus ist die Herrschaftsform des verfaulenden Kapitalismus gegen eine sozialistische Uenderung der bestehenden kapitalistischen Barbarei. Die Bedingung ihrer weiteren Existenz ist die Vernichtung der revolutionären Arbeiterorganisationen, die Enthauptung des kämpfenden Proletariats, seine Führerlosmachung. So wie Moske 1918/19 Spartakus niederstieß, um dem Kapitalismus eine Kreppe zu sichern, so soll heute bei einem abermaligen Treppsturz der kapitalistischen Nachkriegskrise die organisierende Kraft des proletarischen Freiheitskampfes niedergeworfen werden. 1919 erließ der SPD-Minister Heine einen Schieberkrieg gegen staatlichen Macht gegen die Kommunisten an. 1919 erschlugen Moskes Soldaten die Redaktionsräume der „Roten Fahne“, töteten Karl und Rosa. Heute läßt Goering den Sitz des Zentralkomitees der KPD, das Karl-Liebknecht-Haus, polizeilich besetzen und schließen. Damals hieß die revolutionäre Journalistin, daß Spartakus Hungersnot und Rindermord bedeute. Heute reden Hafenkreuzplakate an den Ufahrsäulen eine nicht weniger blutdürstige Sprache. Die Spigen der herrschenden Klasse haben gewechselt, ihr einziger Feind, der Kommunismus, ist derselbe geblieben. Keinem Kapitalisten ist ein Haar getrümt, keine Bank enteignet, keine Börsenspekulation verboten worden. Aber in ganz Treußen erscheint keine KPD-Zeitung mehr, in die Demonstrationenfreiheit für die revolutionären Arbeiter vollkommen aufgehoben worden, wird das Wahlmaterial der KPD hausenweise beschlagnahmt, werden Arbeiter zu Hunderten verhaftet, werden Antifaschisten durch die braunen Banden zu Tode getötet, wird selbst ein Armeehaus in Großbeeren getümt.

Das gegenwärtige Regime ist die bisher höchste Konzentration aller faschistischen Kräfte. Es umfaßt die mächtigste Partei der Bourgeoisie, die NSDAP, ebenso wie die Staatsgewalt, den Stahlhelm und die aggressivste großkapitalistische Partei, die Hugenberg-Partei. Es ist sowohl der Ausdruck der äußersten Verschärfung der faschistischen Angriffsmethoden gegen das Proletariat, aber gleichzeitig auch der Schwäche, der dauernden Furcht vor dem revolutionären Massenaufruch, der Einsicht der Bourgeoisie, daß ihr eine Lösung der Krise auf absehbare Zeit unmöglich erscheint. Der Faschismus vermag weder die allgemeine Krise zu beheben, die Knotenpunkte und Widersprüche des Versailler Systems zu durchlöchern, noch selbst die elementarsten und brennendsten Mitle der arbeitenden Massen zu befriedigen. Aber wenn auch die Klassenwidersprüche sich in rasender Eile weiter entwickeln, die Zerwürfnisse in den eigenen Reihen der Bourgeoisie um die Beherrschung des Staatsapparates, des Kampfes um die Austellung des geschmälerten Profits stündlich wachsen (man vergleiche z. B. den Gegenangriff zwischen Industrie- und Agrarkapital, zwischen Autarkie und Exportinteressen, zwischen dem Junkerregiment und der süd-deutschen Fronte), so ist dennoch jede Behauptung, als wirtschaftliche sich der Faschismus von selbst ab, eine tiefe Irreführung der arbeitenden Massen. Im Gegenteil: je brüchiger das kapitalistische System, je größer, schneller und überreicher die innen- und außenpolitischen Konflikte, je schmäler die parlamentarische Basis des Faschismus, um so hartnäckiger, wüthender und gewalttätiger wird er sich zu behaupten versuchen. Das Zentralorgan des Stahlhelms und zahlreiche Nazitiedner haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie auch dann nach dem 5. März regieren wollen, wenn sie keine 51 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen. Wenn der in der Auslandspresse angeführte Marsch der faschistischen Verbände auf Berlin in der Wahlnacht vom 5. zum 6. März, wenn ein Verbot der KPD noch vor den Wahlen von offizieller Seite dementiert wird, so erinnern wir uns des „Dementis“ Severings gegenüber damaligen Gerüchten über ein KPD-Verbot, um 24 Stunden später um so übertrafender die Wehrorganisation des deutschen Proletariats verbieten zu können. Der rasche rückwärtslose Herauswärtig aller sogenannten „Republikaner“ aus den Staatsfunktionen, ihre Erziehung durch parteibuchabgeimpelte Nazis erfolgt nicht von ungefähr.

Im Lichte dieser für das deutsche Proletariat und die gesamte europäische Arbeiterbewegung entscheidenden Entwicklung muß die

Karl-Liebknecht-Haus polizeilich besetzt und geschlossen

Arbeiter Deutschlands, erhebt eure Stimme gegen den faschistischen Angriff auf das Zentralkomitee der KPD!

Im Rahmen ihres Unterdrückungsfeldzuges gegen die einzige Freiheitspartei des werktätigen Volkes hat die Regierung jetzt eine Aktion durchgeführt, die den Massenprotest der Arbeiterschaft in Berlin und im ganzen Reich hervorruft. Wie schon so oft unter Förgiebel und Gejstlich drangen am Donnerstag nachmittag auf Befehl des Nazi-Polizeipräsidenten von Levetzow Schwärme von Kriminalbeamten und Schutzpolizisten in das Karl-Liebknecht-Haus ein. Sie besetzten das Gebäude vom Keller bis zum Dachboden, die Räume des Zentralkomitees und der Zielleitung der Partei, den gesamten Betrieb der City-Druckerei, die Redaktion der „Roten Fahne“ und die Arbeiterbuchhandlung. Die gesamte Belegschaft des Hauses wurde herausbefördert. Dabei wurden fünf Verhaftungen vorgenommen. Alles vorhandene Material, darunter sämtliche in Druck und vor der Auslieferung befindlichen legalen Wahlflugblätter und Plakate wurden beschlagnahmt.

Gleich zu Beginn der Aktion erklärte der leitende Beamte, daß diesmal mit dem Karl-Liebknecht-Haus endgültig Schluss gemacht würde. Am Freitag mittag teilte das Polizeipräsidium anlässlich mit, daß es die sofortige Schließung des Gebäudes verfügt habe.

Dieser Verfügung wurde eine längere Begründung beigegeben, in der es heißt, daß nach der Uebernahme der Regierungsgeschäfte durch die Parteien der nationalen Regierung die Kommunisten dazu übergegangen seien, in ihren Zeitungen und Flugblättern auf die Bevölkerung zu erschenden (!) zu wirken. Seit Beginn des Wahlkampfes sei Berlin durch eine „Flut hochverräterischer Flugblätter getadelt überflutet“ worden. Die Kommunisten hätten die Flugblätter zum Teil in Kellern und Dachwohnungen hergestellt und meistens ohne jeden gesetzlichen Vermerk verbreitet, so daß eine Erfüllung ihrer Hersteller auf erhebliche Schwierigkeiten stöße. In der City-Druckerei sei eine Unmenge Material hochverräterischen Inhalts sowie Flugblätter, die Anforderungen zu Streiks und Gewalttaten enthielten, gefunden worden. Damit sei die Schließung des Hauses begründet.

Wir fragen in aller Offenlichkeit:

Was sind das für angeblich „hochverräterische“ Materialien, die man im Karl-Liebknecht-Haus gefunden haben will?

Handelt es sich um die Seksmaschinen und die Rotationsdruckerei, die auf diese Weise lahmgelegt werden, um die kommunistische Wahlagitator zu unterbinden, wobei zahlreiche Arbeiter kostenlos auf Pfahler fliegen?

Handelt es sich um die Manuskripte der „Roten Fahne“, deren Herausgabe man trotz Ablauf des Verbotes verweigerte und unter denen sich auch das Original-Rußisches des eleganten Zugwagens befand, den der Nazi-

minister Goering als erster auf der Automobil-Ausstellung für diverse Tausende erkaufte?

Handelt es sich um die Plakate für Liste 3, die sofort nach der Besetzung aus allen Fenstern unseres Parteihauses herausgerissen wurden? Glaubt man wirklich, daß in der Arbeiterschaft der geringste Zweifel besteht über die Methoden und ihren Zweck, kurzerhand alles kommunistische Wahlmaterial als „hochverräterisch“ zu bezeichnen und zu beschlagnahmen?

Die Arbeiter haben Augen zu sehen und Ohren zu hören. Sie sehen, daß die Prunkpöhlen und Bankplakate der Reichen unangefastet bleiben, während das von ihren Großvater erworbene Eigentum besetzt und „verstaatlicht“ wird. Sie hören das Jubelgeschrei, das sich im Lager der „feinen Leute“ und Börsenförner darüber erhebt. Und da ballen sich Millionen Arbeiterfäuste zum Schwur: Ihr zwingt uns nicht!

Ueberall Protest! Ueberall Beschüßte gefaßt, nun erst recht in unüberbrücklicher Treue zur einzigen Freiheitspartei des arbeitenden Volkes zu stehen! Nun erst recht überall dafür gelangt, daß auch den schlimmsten Unterdrückungsmaßnahmen zum Trotz das Millionenbekenntnis der Werktätigen zur KPD und für die Liste 3 am 5. März ein überwältigendes wird.

Schändlich!

Der „Vorwärts“ übertrumpft selbst die bürgerliche Presse Berlins, indem er weder gestern morgen noch in der Abendausgabe ein Wort zur Schließung des Karl-Liebknecht-Hauses seinen Lesern mitteilt.

An unsere Leser!

Die Besetzung und Schließung des Karl-Liebknecht-Hauses unmittelbar vor dem Ablauf des „Rote Fahne“-Verbots hat den normalen Druck unseres Zentralorgans in der City-Druckerei unmöglich gemacht. Die redaktionelle Arbeit wurde durch die Beschlagnahme vollkommen legaler Manuskripte behindert. Wir sind jedoch der Ueberzeugung, daß die Reaktion mit ihren Maßnahmen das Gegenteil ihrer Absicht erreicht. Jetzt erst recht werden das rote Berlin sowie die revolutionäre Arbeiterschaft ganz Deutschlands unverbrüchlich und opferbereit zu ihrem Zentralorgan, zur „Roten Fahne“, stehen.

Redaktion und Verlag.

Politik der SPD, ADGB- und Reichsbannerführer bewertet werden. Während Reichsbanner-Führer im Lustgarten offen erklärt, daß ihm die Bürgerlichen im Reichsbanner (nicht etwa die katholischen Arbeiter, sondern die Brüning und Genossen) lieber sind als zehn Moskowiter“, während Leppart eine nationalistische Adresse an Hindenburg vom Stapel läßt, die den Sozialchauvinismus vom 7. August 1914 noch übertrifft, während erst vorgestern die Gewerkschaftsführer mit dem Arbeitsbeschäftigungskommissar der Hitler-Regierung, Gercke, gemeinsam über die Organisation des Arbeitsdienstes als Vorbereitung zum Krieg beraten, belagern die SPD-Führer „linke“ Deduktionsmanöver zur Durchführung dieser Tolerierungspolitik. Sie verkünden fernerlich die „Notwendigkeit der Einheitsfront“ und machen sie abhängig von einem Nichtangriffspakt der KPD gegenüber der SPD. Wir sollen eine „Einheitsfront“ bilden auf dem Boden ihrer Politik

Achtung! Heußerst wichtig!

Du fehlst in der Stimmliste!

In Neukölln fehlt jeder dritte Wähler! Nur noch heute kannst du kontrollieren!

Heute ist der letzte Tag, an dem von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags die Wahlberechtigten nachprüfen können, ob ihre Namen in den Wählerlisten stehen. Wir richten an alle Berliner Werkstätten dringend den Appell, diese nur noch heute mögliche Kontrolle unter allen Umständen auszunützen.

Es gehen nämlich seltsame Dinge vor sich. Im Bezirkswahlamt Neukölln ist festgestellt worden, daß der Name jedes dritten Wählers in über 40 Bezirken Neuköllns aus den Listen herausgeblieben ist. Die Schuld soll angeblich ein Maschinendefekt tragen.

Wie dem auch sei, es besteht die begründete Vermutung, daß in anderen Bezirken ähnliche Vorkommnisse zu verzeichnen sind. Deshalb darf kein Werkstättenbesitzer und besonders kein Jungwerkstättenbesitzer, wenn er nächsten Sonntag nicht eine unliebsame Ueberwachung erleben will. An den Säulen sind durch Anschlag die Lokale bekanntgemacht, in denen die Wählerlisten heute zum letzten Male ausliegen.

Gehe sofort hin, Genosse! Es ist sehr wichtig! Jede kommunistische Stimme hat diesmal eine besondere Bedeutung.

des Schwartens, damit der Faschismus Zeit hat, sich zu festigen. Wir sollen uns zur betrügerischen Theorie des „Abwärtschaltens“ des Faschismus verteidigen und alle praktischen Maßnahmen der Arbeiterklasse unterbinden. Wir sollen einen „Nichtangriffspakt“ schließen, wonach die Arbeiter stillhalten sollen bis zum 5. März, da ja dann mit der Abgabe des Stimmzettels „der Entscheidungslampf“ beginne“. Eine solche „Einheitsfront“, ein „Nichtangriffspakt“ gegenüber solcher Tolerierungspolitik lebendig in anderen, neuen Formen, heißt den Weg Italiens beschreiten, wo der Faschismus über die Zerstörung von Arbeiterorganisationen und demolierten Gewerkschaftshäuser seine Macht dank der Stillhaltepolitik der italienischen Sozialdemokratie errichtete.

Wir Kommunisten beweisen durch die Tat, daß uns das Leben der SPD-Arbeiter ebenso teuer ist, wie das untrüge. Wir haben mehrfach unzweideutig und bedingungslos unsere Bereitschaft erklärt, mit jedem Arbeiter und jeder Organisation, die zu handeln gegen Faschismus und Sozialreaktion bereit ist, die Einheitsfront zu schließen. Wir erklären noch einmal in erster Stunde: jawohl, die Stunde gebietet die Einheit der deutschen Arbeiterklasse! Jawohl, westanarchistische und programmatische Differenzen dürfen kein Trennungsgrund für das gemeinsame Handeln der Arbeiterschaft sein. Aber diese Gemeinsamkeit — und das ist heute entscheidend — kann, darf und muß sich auf der Grundlage des Handelns vollziehen.

Trotz aller Opfer ist die Kampfkraft der deutschen Arbeiterschaft ungebrochen, aber diese Kraft wird nur dann bewahrt, kann nur dann zum Siege führen, wenn die SPD-Arbeiter, die Gewerkschaftler und Reichsbannerkameraden, die parteilosen und christlichen Profetorien nicht den Weg der SPD-Führer, den Weg des Abwartens, der langsamen, blutigen Selbstentleerung beschreiten.

Nur noch eine kurze Woche vom 5. März entfernt, lagen wir den Arbeitern noch einmal in aller Eindringlichkeit, ohne jede Versprechung, ohne jede Illusion, daß der Stimmzettel keine Entscheidung bringt und die äußerste Alarmbereitschaft das Gebot der Stunde ist. Aber mit demselben Gewicht unserer bolschewistischen Offenheit, unseres schonungslosen Kampfes gegen Illusionen und Betrug erklären wir, daß die Stimmgabe für die kommunistische Partei, gleichgültig, ob man sie verbieten will oder nicht, dennoch von größter Bedeutung für die weitere Entfaltung der proletarischen Klassenkräfte gegen den Faschismus ist. Denn die Stimmenszahl, die die rote Einheitspartei auf ihre Liste sammelt, demonstriert den Kampfeswillen der Besten, Fortgeschrittenen des deutschen Proletariats. Denn die rote Herrschaft für die KPD ist das Gelöbts von Millionen, die Einheitsfront der Arbeiterschaft aus dem Reichkreis demagogischer Uebren herauszureißen und in die Tat umzusetzen. Wer sich am Sonntag als Antifaschist der fatalistischen Auffassung hingibt, daß das Wählen „lowiel“ keinen Zweck habe, hilft dem Faschismus.

Im Feuer des Klassenkampfes, im Angesicht drohender Ueberwältigungsversuche der faschistischen Reaktion, schwebender Kriegsbrände an den Grenzlinien ganz Europas und des zur Tatsache gewordenen imperialistischen Raubkrieges Japans im Fernen Osten, in unserem unüberwindlichen Willen zum Sozialismus wollen wir deutschen Kommunisten und Antifaschisten uns eins mit dem Genossen Stalin, dem Führer der kommunistischen Weltpartei: Für Bolschewisten gibt es keine Festung, die sie nicht bezwingen würden!

Werkstätige Berlins! Rote Fahnen heraus!

Material 4.5: Letzte legale Ausgabe des kommunistischen Zentralorgans „Rote Fahne“ Berlin, 26./27. Februar 1933

Gedenkstätte Deutscher Widerstand Berlin 12/99/5